

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 12 (1950)
Heft: 1-2

Artikel: Sproochrätsel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-182978>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

großi Tageszytige, wo im Staat Israel erschynid. D Klassiker us alle Völkere cha mer hüt i hebräjischi Uebersetzige läse, äben esoo em Grimm syni Märli, em Shakespear syni Drame und anders us alle Ländere. Us de Luutsprächere vom Radio tönid hüt au die hebräjischi Luut vom Qol Jisrael (Stimme Israels) us em Sänder Jerusalem. Die alt häilig Sprooch vo de Bibel isch ufstande und läbt wider as moderni Sprooch, trotz jedem «Unmöglich» vo de Sproochlehrte. Noch de Schaffig vom Staat Israel isch sogar s Änglisch, d Sprooch vo de fründrige Mandatsmacht usser Kurs choo. D Mitglieder vo de Regierig trägid hebräjischi Amtsbezäichnige; Uufrüef und Gsetz chömid uf Hebräjisch use.

Und jetz, mir Schwyzer, — was chönntid mer do druus lehre? E Täl vo üse Glehrte säid, mit üsem Schwyzertütsch chönn mer nüüd aafoo und me häigid s nümme nötig. Aber s Gägetäl ischt scho lang biwisse. Ander sägid, es syg z spoot, me chönn s nümme rette und nümme uufha, as äs i de Schriftsprooch undergöng. Die Ungmerkigschte aber bhauptid, üsi Mundarte sygid gar nid i Gfoor, me sell nur nüüd dra mache!!! — Weli hend jetz rächt? Gar käini; aber me merkt us allem use, as si nid Fründ sind vom Schwyzertütsch. — Vo de Jude aber chömmer lehre, was en äigni Sprooch für e Wärt hed und wie mer si wider cha biläbe. — Üsi Mundarte sind au en äigni Sprooch; das hed scho de Grimm, e tüütsche Sproochforscher erchännt. Wenn mir aber üsi äignig Sprooch wend bhalte, so müemmer si au wyter entwicke und mit äigne Wortbildige rycher mache. Me müend si au chönne schrybe und läse und die äinzig Zytschrift, wo mer hend, s «Schwyzerlüt» sött i jedem Schwyzerhuus inne en Ehreplatz überchoo. S Schrifttütsch gieng wäge dem nid kabut; für das sourgid ander scho.

H. Bo.

*

Sproodrätsel

Me säid z Zug: drü Stärndli aber dry Hünd; drü Hüüser aber dry Stäl; drü Ass aber dry Süü; drü Panner aber dry Chünge; drü Näll aber dry Puure; zwaü Wyber aber zwee Dame; zwaü Bäu aber zwee Ärm; zwaü Gibüü aber zwee Chile; zwaü Chüngeli aber zwee Chüngel.

Wer findt jetz d Regel?